Hardrock für den guten Zweck

„Blaubart" spielt ein fulminantes Konzert für „1000 Herzen für Kronach". Das Programm ist grandios, aber mehr Zuhörer wären schön gewesen.

Von Stephan Stöckel



Schauspielerin Ulrike Mahr (links) trug das „Hexeneinmaleins" aus Goethes Faust vor. Rechts ist die Gruppe „Mi To Mars" mit (von links) Karl Esau und Michael Totzauer (Felix Lang ist nicht im Bild) zu sehen. Fotos: NP/Stephan Stöckel

KRONACH. „Wer reitet so spät durch Nacht und Wind?", hallte es am Samstagabend lautstark über das Landesgartenschaugelände, umrahmt von einem fetzigen Hardrockgewitter. Doch damit nicht genug: Die Rockband „Blaubart" aus Kronach und Umgebung stellte nicht nur die berühmte Frage aus Johann Wolfgang von Goethes wohl bekanntesten Gedicht „Der Erlkönig". Sie ließ auch Friedrich Schillers „Glocke" läuten, verpackt in einem atmosphärisch dicht gewebten Sound aus einprägsamen, wuchtigen Trommelschlägen, fetzigen Gitarrenriffs und einer rauen Reibeisenstimme. Hochkultur, Haltung und jede Menge Rock'n'Roll vermischten sich beim Konzert auf der Kronacher Seebühne zu einem geistig anregenden Musikabend.

Dieser sorgte nicht nur für mentale Erbauung, sondern auch für finanzielle Unterstützung. Es ging der Spendenhut herum. Das gesammelte Geld kommt nicht den Musiken zugute, sondern der Hilfsinitiative „1000 Herzen für Kronach". Seit über 23 Jahren unterstützt sie Hilfsbedürftige in der Stadt und dem Landkreis Kronach mit ihren Aktionen und Veranstaltungen. In diesem Fall fiel der Apfel nicht weit vom Stamm. „Blaubart"-Sänger und Bassist Thomas Burkert-Mazur aus Schmölz ist der Sohn von Gerhard Burkert-Mazur, dem Vorsitzenden der Hilfsinitiative. „In einem gemeinsamen Gespräch zwischen mir und meinem Sohn wurde die Idee zu dem Benefizkonzert geboren", berichtete der Vater.

Bei einem Konzert in Münnerstadt hatte die „Blaubart"-Musiker Thomas Burkert-Mazur, Gitarrist Holger Schmitt aus Unterrodach und Schlagzeuger Stefan Blinzler aus Kronach Musiker der Gruppe „Mi To Mars" kennengelernt, die das Vorprogramm bestritt. Auch diese passt – ebenso wie die literarisch angehauchte Gruppe „Blaubart" – nicht in das gängige Muster, das viele Menschen von einer Rockcombo haben.

Sie kommt nämlich ganz ohne Gesang und Worte aus. Schlagzeuger Felix Lang aus Rödental, Bassist Karl Esau aus Coburg und Gitarrist Michael Totzauer aus Gräfental verzauberten das Publikum mit Instrumentalstücken aus eigener und fremder Feder, die den Zuhörern geistige Erbauung schenkten. Die Musiker verstanden es meisterhaft, den Metal-Klassiker „Fear Of The Dark" der englischen Band „Iron Maiden" in einer etwas ruhigeren und freieren Interpretation ausdrucksstark erstrahlen zu lassen.



Die Gruppe „Blaubart" mit (von links) Stefan Blinzler, Thomas Burkert-Mazur und Holger Schmitt verrockte klassische Gedichte von Goethe und Schiller. Foto: NP/Stephan Stöckel

Auch die Kronacher Schauspielerin Ulrike Mahr, die vor 25 Jahren mit Daniel Leistner die „Faust-Festspiele" aus der Taufe gehoben hatten, passte wie die Faust aufs Auge zu dem etwas anderen Rockmusikabend. Sie stellte die Gruppe „Blaubart" vor, die sich nach dem gleichnamigen Märchen „Blaubart" von Charles Pierrot aus dem Jahre 1697 und einer Operette gleichen Namens aus der Feder von Jacques Offenbach aus dem Jahre 1866 benannt hatte. Zudem trug sie das „Hexeneinmaleins" aus Gothes Faust vor.

Das Ensemble „Blaubart", deren Mitglieder sich passend zum Namen die Bärte blau gefärbt hatte, begeisterte nicht nur mit ihren Interpretationen literarischer Werke, sondern auch mit eigenen Liedern. Deren Texte zeichnen sich durch Tiefgang aus.

„Ein ganzes Leben lang bist Du am Rennen Tag und Nacht. Ein ganzes Leben lang suchst Du nach dem Geld, das dich anlacht", sang Thomas Burkert Masur in der geistig anregenden Weise „Ein ganzes Leben lang". Und der Zuhörer dachte sich: „Macht ein solches Leben wirklich glücklich? Kann man nicht auch ein entschleunigtes Leben ohne Hast und Gier führen?"

Haltung zeigten die Musiker mit ihrem Lied gegen Rechts, das vor dem Wiedererstarken des Faschismus warnte. Bei dem Stück „Mein Schmerz" stimmte das Publikum ein freudiges „Na, Na, Na" an, was im starken Kontrast zum Text des Liedes stand. Darin geht es um einen Menschen in einer Beziehung, der seelisch verletzt wird.

Ein hervorragender Konzertabend neigte sich dem Ende zu, der mehr Zuhörer verdient hätte als die 50 bis 100 Personen, die sich eingefunden hatten. Sie spendeten eine Summe von 435 Euro. Ein siebenköpfiges Spendengremium entscheidet nun, wer mit dem Geld bedacht wird.

Auch zu den Unternehmen stehen

Die Gewerkschaft IGBCE ehrt langjährige Mitglieder. Dabei fallen auch deutliche Worte zum Thema Solidarität und Generationenvertrag.

Von Karl-Heinz Hofmann



Anita Fehn, Christa Jahn, Walter Weigelt (2., 3. und 4. von links) wurden für 70 Jahre Treue geehrt. Links: Bezirksvorsitzender Holger Kempf, rechts: DGB-Kreisvorsitzender Wolfgang Schmitt. Foto: NP/K.-H. Hofmann

KEHLBACH. Die Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie (IGBCE) ehrte treue Mitglieder in Kehlbach. Der Vorsitzende im Bezirk Mainfranken, Holger Kempf, freute sich, auf die Ehrung von 23 Mitgliedern mit über 1030 Jahren Gewerkschafts-Kompetenz und Berufserfahrung. Die Ehrengäste, DGB-Kreisvorsitzender Wolfgang Schmitt, Bür-

Kempf zu Geschlossenheit und Solidarität in der Gewerkschaft und darüber hinaus.

Solidarität könne darüber hinaus auch Generationen verbinden und hält unsere Gesellschaft zusammen. Daher nannte er auch den bestehenden Generationenvertrag als ein Fundament unseres Rentensystems. „Wer sagt wir können uns das nicht mehr leisten liegt falsch", sagte Kempf. „Wir müssen unser Rentensystem verteidigen, denn das ist gelebte Solidarität, auch wenn dafür Steuermittel aufgebracht werden müssen, das sind wir unseren Rentnern und Vorfahren schuldig", bekräftigte er und bat um gewerkschaftliche Leidenschaft der Regierungskoalition gegenüber, die Interessen der Gewerkschaft zu verdeutlichen. Auf den